

Nachdem unsere Ringvorlesung im Sommersemester 2019 dem Thema „Gewalt“ gewidmet war, wenden wir uns nun der „Liebe“ zu und bewegen uns damit weiter im Feld der Freudschen Triebtheorie. In seiner Schrift „Jenseits des Lustprinzips“ (Freud, 1920) entwickelte Freud ein dualistisches Triebkonzept mit der Polarität zwischen Thanatos, dem Todestrieb, und Eros. Eros ist gekennzeichnet durch das Bestreben, die lebende Substanz zu erhalten und zu immer größeren Einheiten zusammenzuschließen, umfasst Sexualität und Selbsterhaltung. Die sich in der Definition abzeichnende Breite dieses Triebbegriffes entspricht der Wahl des Plurals in der Formulierung unseres Leitthemas „Lieben“. Kulturgeschichtlich und historisch ist „Liebe“ ein schillernder Begriff, der nicht nur in der deutschen

Sprache in vielfältigen Kontexten und in unterschiedlichsten Konnotationen verwendet wird. Allgemein steht dieser Begriff für die stärkste Form der Hinwendung zu anderen Lebewesen, Dingen, Tätigkeiten oder Ideen. Die Beschäftigung mit der Liebe hat Dichter und Denker zu literarischen und philosophischen Höchstleistungen beflügelt. In unserer Vorlesung möchten wir uns aus psychoanalytischer und psychodynamischer Sicht einigen dieser vielen Facetten der Liebe zuwenden und dabei auch nach der Rolle der Liebe in der Psychotherapie fragen. Wir freuen uns sehr, dass wir dafür eine Reihe renommierter Referent*innen gewinnen konnten.

Zugangsinformationen

www.zfw.uni-hamburg.de/av-lieben

22.04.2021 Die Liebe zum Kind und das Begehren des Erziehers. Zur pädagogischen Liebe bei Pestalozzi und Jean Paul

Prof. Dr. Hans-Christoph Koller, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

29.04.2021 Eine Liebe VOR dem ersten Blick

Sebastian Krutzenbichler, Dipl.-Psych., Lehranalytiker DPG, psychoanalytische Praxis in Siegen/Bad Berleburg

06.05.2021 Liebe und Begehren in der Psychotherapie

Prof. Dr. Ilka Quindeau, Internationale Psychoanalytische Universität Berlin / Frankfurt am Main

20.05.2021 Die GeSiD Studie – Gesundheit und Sexualität in Deutschland

Prof. Dr. Peer Briken, Direktor des Instituts für Sexualforschung, Sexualmedizin und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

03.06.2021 „Identitätskategorien machen mich immer nervös.“ – Queertheoretische und psychoanalytische Überlegungen zu homosexuellen Liebesbeziehungen

Almut Rudolf-Petersen, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin DPG / psychoanalytische Praxis in Hamburg

10.06.2021 Selbstliebe: zu viel oder zu wenig? Zum Verständnis und zur Behandlung narzisstischer Pathologien

Dr. phil. Annegret Boll-Klatt, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Institut für Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf / Mathias Kohrs, Dipl.-Psych., Psychoanalytiker DGPT, psychoanalytische Praxis in Hamburg

17.06.2021 Über die vielfältige Liebe im Alter

Christiane Schrader, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, psychotherapeutische Praxis in Frankfurt am Main

24.06.2021 Einbruch der Selbstliebe und ihre Wiederherstellung im literarischen Schreiben

Rotraut DeClerck, Dipl.-Psych., Psychoanalyse (DPV/IPA), Frankfurt am Main

01.07.2021 Von den Gefahren der Liebe: Geschichte und Psychodynamik des Liebeswahns

Dr. phil. Michael Schödlbauer, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

KOORDINATION

Dr. phil. Annegret Boll-Klatt, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Institut für Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf



DIGITAL

22.04.21–01.07.21

donnerstag

19.00–20.30 Uhr

MBI
Michael Balint Institut

DPG | Institut
Hamburg

APH
Akademie gGmbH & Arbeitsgemeinschaft
für integrative Psychoanalyse, Psychotherapie &
Psychosomatik Hamburg e. V.

AEMI
ADOLF-ERNST-MEYER-INSTITUT
FÜR PSYCHOTHERAPIE

UKE
HAMBURG